

# Concrete Student Trophy 2011

## Schwimmfähiges multifunktionales Brückensystem Interdisziplinärer Studenten-Wettbewerb 2011

**Text** | Felix Friembichler, Frank Huber, Cathérine Stuzka  
**Bilder** | © Z + B/Krpelan und EinreicherInnen  
**Details zu den Projekten** | [www.zement.at](http://www.zement.at)

**Für den sechsten Architektur- und Konstruktionswettbewerb, die „Concrete Student Trophy“ für Studierende, wurde der Entwurf einer schwimmenden, barrierefreien Wegeverbindung über die Neue Donau ausgeschrieben. Diese soll zwischen Wiener Brigittenauer Bucht und Donauinsel als attraktive, multifunktionale und bewegliche Brücke aus Beton mit integrierter Gastronomie geplant werden. Eine hochkarätige Jury unter dem Vorsitz von DI Anna Detzlhofer wählte aus den eingereichten Projekten die PreisträgerInnen aus, die am Donnerstag, 17. November, im Haus der Zementindustrie vorgestellt und prämiert wurden.**

Ein Konsortium, bestehend aus der ALPINE Bau GmbH, der PORR GesmbH und der STRABAG AG, der Stadt Wien, MA 29 – Brückenbau und Grundbau, dem Verband der Ziviltechniker- und Ingenieurbetriebe (VZI), dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), dem Güteverband Transportbeton (GVTB) und der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), unter der fachlichen Begleitung der TU Wien und der TU Graz sowie der MA 45 – Wiener Gewässer, vergab 2011 zum sechsten Mal die Concrete Student Trophy. Der Preis wird für herausragende Projekte und Seminararbeiten vergeben, die interdisziplinär entwickelt wurden und bei deren Gestaltung und Konstruktion dem Werkstoff Beton eine wesentliche Rolle zukommt.

Die fachliche Begleitung erfolgte seitens der TU Wien durch die Fakultät für Bauingenieurwesen und die Fakultät für Architektur und Raumplanung sowie seitens der TU Graz durch die Fakultät für Bauingenieurwissenschaften und die Fakultät für Architektur.

### Wettbewerbsaufgabe

Die Donauinsel ist ein Hochwasserschutzsystem, das gleichzeitig auch zur Verbesserung der Grundwasserqualität, zur Stromgewinnung, als Freizeitanlage, als Umweltschutzgebiet und als Stadtentwicklungszone dient. Gemeinsam mit der Neuen Donau ist sie zu einem beliebten Naherholungsgebiet geworden. Gerald Loew von der MA 45 – Wiener Gewässer erklärt, dass eine

weitere Erschließung durch eine zusätzliche Querung der Neuen Donau mit Badezugängen und gastronomischer Nutzung im Bereich der Brigittenauer Bucht äußerst erwünscht ist. Die Studenten sollten also einen Vorentwurf eines barrierefreien Fußgängerübergangs über die Neue Donau in Form einer schwimmenden Betonkonstruktion mit Mehrfachnutzung kreieren.

Zentrale Themen waren die Schwimmfähigkeit, die Barrierefreiheit und die Öffenbarkeit der Brücke innerhalb von 8 Stunden aufgrund des Hochwasserschutzes. Stromab der Brigittenauer Brücke im Bereich km 13,6 sollte die mindestens 4 Meter breite Brücke konzipiert werden. Rund 160 Meter sind es von einem Ufer zum anderen.

Die Juroren Anna Detzlhofer und Stefan Peters mit Felix Friembichler



Der Organisator des Wettbewerbes: Frank Huber



## Die Jury

DI **Anna Detzhofer**,  
Büro für Landschaftsarchitektur

Senatsrat DI **Gerald Loew**,  
Magistrat der Stadt Wien, MA 45 –  
Wiener Gewässer

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Stefan Peters**,  
TU Graz, Institut für Tragwerksentwurf

DI **Mario Rabitsch**, STRABAG AG,  
Zentrale Technik Wien

DI Dr. **Wilhelm Reismann**,  
IC Consulanten ZT GesmbH,  
Vizepräsident des Verbandes der  
Ziviltechniker- und Ingenieurbetriebe  
(VZI)

Oberstadtbaurat DI **Peter Spandl** und  
Senatsrat DI **Gerhard Sochatzy**, Magistrat  
der Stadt Wien, MA 29 – Brückenbau  
und Grundbau

GF DI **Wolfgang Vasko**, Vasko+Partner  
Ingenieure, Ziviltechniker für Bauwesen  
und Verfahrenstechnik GmbH

DI Dr. **Bernd Wolschner**,  
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner  
AG, Klagenfurt, Präsident des Verbandes  
Österreichischer Beton- und Fertigteil-  
werke (VÖB)

### Schriftführung:

DI Dr. **Frank Huber**, Zement + Beton  
Handels- und Werbeges.m.b.H.



1. Preis für Projekt: BeetOn, Einrichteam: Jaco Trebo | Manuel Margesin | Ingo Feichter | TU Graz



1. Preis für Projekt: Seerosen, Einrichteam: Christian Fischer | Julian Gatterer | Jürgen Holl | TU Graz mit Viet Tue Nguyen

## Auszüge aus dem Protokoll

Frau Detzhofer wird als Vorsitzende der Jury vorgeschlagen und einstimmig zur Vorsitzenden gewählt. Sie nimmt die Wahl an. 10 Projekte wurden von der TU Graz und der TU Wien vollständig eingereicht und sind zu bewerten. Die in der Ausschreibung angeführten Bewertungskriterien werden diskutiert und für die kommenden Beurteilungsdurchgänge neu zusammengefasst. Nach folgenden Kriterien werden die Einreichungen beurteilt:

- Visueller Gesamteindruck:  
architektonische Idee, Gestaltungsqualität, Landschaftseinbindung
- Innovativer Umgang mit Beton:  
technische Innovation, Konstruktion,

Funktionalität, Durchführbarkeit,  
Anwendung Werkstoff Beton

- Nachhaltigkeit:  
ökologische Nachhaltigkeit/Umweltaspekte, soziale Nachhaltigkeit/Umgang mit Sicherheitsaspekten sowie Barrierefreiheit, wirtschaftliche Nachhaltigkeit/Wartung und Erhaltung, Kosten-Nutzen-Relation

In einem ersten Durchgang verschafft sich die Jury einen generellen Überblick über die eingereichten Projekte. Die Projekte werden in aufsteigender Reihenfolge in der Gruppe durchgesehen und eingehend diskutiert. In einem zweiten Durchgang werden die zehn Projekte in

Zentrale Themen waren die Schwimmfähigkeit, die Barrierefreiheit und die Öffenbarkeit der Brücke innerhalb von 8 Stunden aufgrund des Hochwasserschutzes.

absteigender Reihenfolge anhand der Beurteilungskriterien nochmals diskutiert und von jedem Jurymitglied einzeln gewertet. In der Folge werden die Projekte anhand der vorangegangenen Einzelbeurteilung einem Auswahl- und Ausscheidungsverfahren unterworfen.



3. Preis für Projekt: Urban Shells, Einreichteam: Benjamin Kromoser | Thomas Pachner | Jürgen Schretzmayer | TU Wien mit Johann Kollegger

### Das Ergebnis

Nach der ersten Jurysitzung am 20. Oktober verblieben noch 5 Projekte im Bewerb, die im zweiten Durchgang am 10. November von den Studenten vor der Jury präsentiert wurden. „Bei den Präsentationen konnte man sehen, wie intensiv die Aufgabenstellung gemeinsam wohl auch schon im Vorfeld diskutiert wurde“, so die Jury-Vorsitzende Anna Detzlhofer. Das Spektrum an vorgeschlagenen Möglichkeiten hat der Jury imponiert und somit die Entscheidung nicht leicht gemacht. Die Jurymitglieder betonten mehrmals die ausgezeichnete und fruchtbare Zusammenarbeit und das hohe Niveau der StudentInnen. Jedes

in der ersten Jurysitzung festgelegte Kriterium wurde für jedes vorgestellte Projekt in der Gruppe diskutiert und in gemeinsamer Entscheidung mit Punkten bewertet. Die Punkte wurden in der Folge addiert und danach nochmals mit dem Gesamteindruck des jeweiligen Projektes in Abstimmung gebracht.

Der erste Platz der Concrete Student Trophy 2011 ging heuer ex aequo an zwei Studenten-Teams der TU Graz mit den Projekten „BeetOn“ und „Seerosen“. Der dritte Platz ging an die TU Wien. Auch hier gab es zwei Projekte am Podest: „Urban Shells“ und „Curve Connect“. Jurymitglied Anna Detzlhofer: „Aufgrund der innovativen Ideen und

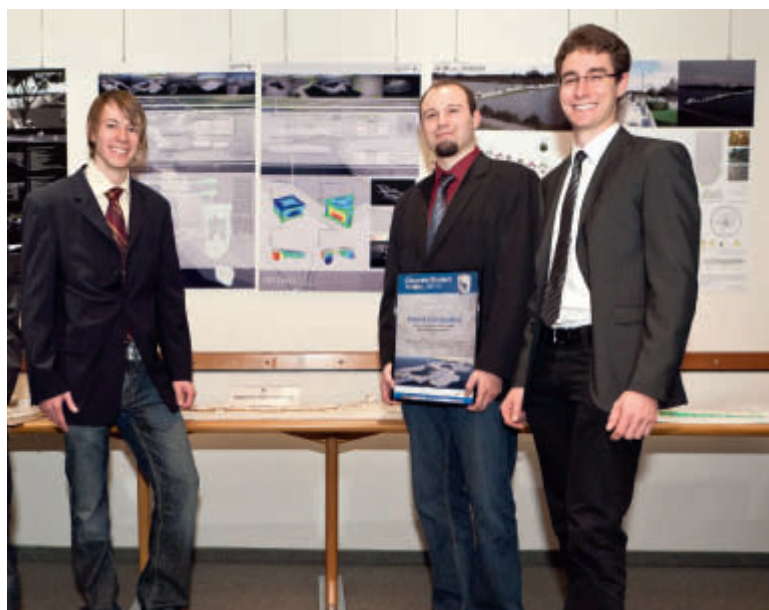
gelungenen Konstruktionen hat die Jury beschlossen, den insgesamt mit 12.000 € dotierten Preis um 1.000 € zu erhöhen.“ Dadurch erhielten die beiden ersten Preisträger je 4.000 €, die beiden Drittplatzierten je 2.000 €. Ein weiterer Anerkennungspreis mit 1.000 € konnte für das Projekt „Dreieck zum Quadrat“ überreicht werden.

### Die Preisverleihung

Die Preisverleihung fand am 17. November 2011 im Haus der Zementindustrie in Wien statt. Jurymitglied Stefan Peters, TU Graz, über die Bedeutung der Initiative Concrete Student Trophy: „Die Zeit ist vorbei, wo Architekten und Bauingenieure nicht zusammenarbeiten. Es ist unverständlich, warum diese Disziplinen überhaupt noch getrennt unterrichtet werden. Denn Bauen bedeutet Teamplaying, es bedarf der Zusammenarbeit von Spezialisten in Planung und Ausführung.“ Auch VÖZ-Geschäftsführer Felix Friembichler weiß nach über 25 Jahren in der Bauwirtschaft, wie wichtig eine gute Zusammenarbeit zwischen Architekten und Bauingenieuren ist. Genau dafür wurde dieser Wettbewerb für Studierende vor sieben Jahren ins Leben gerufen: um bereits in der Ausbildung für eine Zusammenarbeit der beiden Berufssparten zu sorgen und mit dahingehenden Verbesserungen anzusetzen.

3. Preis für Projekt: Curve Connect, Einreichteam: Justus Wünsche | Nargjil Saipi | Georg Brandstetter | TU Wien mit Josef Nowak, Holcim Wien

Anerkennung für Projekt: Dreieck zum Quadrat, Einreichteam: Ingo Feichter | Mario Benkovic | Reinhard Löcker | Martin Zimmermann | TU Graz



Felix Friembichler brachte in seiner Eröffnungsrede einige wesentliche Gedanken zum Ausdruck:

„Was wir beobachten können, ist, dass die unbekümmerte Kreativität der Studierenden in Kombination mit der Erfahrung ihrer Professoren und Assistenten jedes Jahr wieder für erstaunliche Ergebnisse gut ist. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit von Bauingenieur- sowie Architekturstudentinnen und -studenten. Schade ist, dass viel zu wenige angehende Bauingenieurinnen und -ingenieure den Wert dieser Kooperation in der wahren Dimension sehen. Gerade in Zeiten des immer stärker ausgeprägten Spezialistentums braucht es kreative Köpfe, die in der Lage sind, mehrere Gewerke kraft ihrer Erfahrung und ihres Könnens und nicht ausschließlich kraft ihrer Position zu lenken und zu steuern. Ich denke, da wäre ein kreativer Ansatz für eine weiterführende Ausbildung von jungen Leuten mit einigen Jahren Berufserfahrung zu finden. Ich denke, da könnten sich Unternehmen zu ihrem eigenen Vorteil kreativ in die Ausbildung ihrer Mitarbeiter einbringen. Mit der Concrete Student Trophy ist es uns gelungen, maßgebliche Unternehmen und Verbände als Partner für die studentische Ausbildung in dem wichtigen Segment der bereichsübergreifenden Ausbildung zu gewinnen. Außerordentlich positiv wäre es, könnten die Absolventinnen und Absolventen unserer technischen Universitäten und Hochschulen berufsbegleitend auf vergleichbare Aktivitäten zugreifen. Die großen Baufirmen, die großen Auftraggeber oder die großen Planungsbüros verfügen ohne Frage über die geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für solche ‚Übungen‘. So sollte es doch möglich sein, für große Aufgaben kreative Teams verschiedenster Spezialisten – wenn sinnvoll und notwendig auch firmenübergreifend – zu bilden und durch erfahrene Senioren begleiten zu lassen. Sehr schnell würde sich der Erfolg einstellen. Und zwar nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, man würde sehr schnell hinsichtlich der Abfolge der logischen Planungs- und Entscheidungsschritte dazulernen. Der mehr oder weniger immer wieder offen vorgebrachte Einwand, man leiste keine Ausbildung

für die Konkurrenz, geht am grundsätzlichen Vorteil für die Branche vorbei. Mein Credo ist, dass gute Fachleute immer besser sind als schlechte, selbst dann, wenn sie bei der Konkurrenz arbeiten. Wohin eine zu eng gesehene Ausbildungspolitik führt, spürt die Wirtschaft am eigenen Leib. Im Bildungswesen schiebt die Wirtschaft die Verantwortung der Gesellschaft zu, und umgekehrt ist es genauso. Die für solche Unsinnigkeiten aufgewendeten Energien wären bei Gott besser in Ausbildung zu investieren – die Concrete Student Trophy beweist es.“

Frank Huber von Zement + Beton übernahm die weitere Moderation und führte gekonnt durch die gut besuchte und ebenso gut organisierte Veranstaltung. Die Concrete Student Trophy hat sich im Laufe der Jahre zu einer renommierten Trophäe entwickelt. Das Konsortium ist bemüht, an einer Fortführung des Wettbewerbs festzuhalten und den Studenten ein neues, spannendes Wettbewerbsthema für 2012 bieten zu können. Auf den nächsten Seiten können Sie sich selbst ein Bild von allen eingereichten Projekten machen.



Der Initiator und Ideenfinder des Wettbewerbes: Felix Friembichler



Angeregtes Schauen und Diskutieren bei der Preisverleihung